

Vorstand:

Bernd Streich
Katholischer Vorsitzender

Jael Botsch-Fitterling
Jüdische Vorsitzende

Ulrich Schürmann
Evangelischer Vorsitzender

Michael Brinkhoff
Stellv. Kath. Vorsitzender

Sara Nachama
Stellv. Jüd. Vorsitzende

Barbara Faccani sel. A.
Stellv. Ev. Vorsitzende

Gabriele Thöne
Schatzmeisterin

Geschäftsführer:
Ulrich W. Grimm

Handeln!

Aufruf der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin zur Flüchtlingspolitik – nicht nur in Berlin

"Versorgung der Flüchtlinge nur durch ehrenamtliche Hilfe gesichert" - meldete am 21. August die Nachrichtensendung „rbb-abendschau“ des Rundfunk Berlin Brandenburg (s.w.u.).

Das ist ein Skandal! - Nicht die Meldung ist der Skandal. Im Gegenteil: Dem RBB-TV ist zu danken, mit welchem angesichts der Umstände verständlichen fassungslosen Nachfragen der Sender Missstände in der Flüchtlingspolitik dokumentiert.

Der Skandal ist das Nichthandeln der Berliner Politik, die sich auf das freiwillige Engagement der Bürger verlässt. Es zeugt von der Reife der Zivilgesellschaft, dass es solches Handeln gibt. Aber es kann nicht ohne staatliches Handeln gehen! Auch in Urlaubszeiten. Auch ohne zu wissen, ob der Bund letztlich die Notwendende Finanzen bereitstellt.

Neben der materiellen Versorgung und der Unterbringung der Flüchtlinge gibt es ein weiteres Problem, das eigentlich vorhersehbar war: die psychosoziale und seelische Betreuung der Flüchtlinge. Die dramatischen Ereignisse am 20.8. im Suhler Erstaufnahmeheim haben das deutlich gemacht. Die Umstände vor Ort haben einen religiösen Konflikt eskalieren lassen.

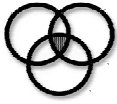
Wir fragen und schlagen vor:

Können zur deeskalierenden interkulturellen, interreligiösen Betreuung der muslimischen Flüchtlinge nicht auch und vor allem deutsche Muslime als Mediatoren eingesetzt werden? Ein organisiertes religiöses (auch kulturelles und sportliches Leben *) in den Heimen schafft Struktur, Einfluss und Beschäftigung. Ein Nebeneffekt wären Integrationsimpulse für die deutschen Muslime.

Es ist keine Zeit zu verlieren. Politik, Kirchen und Zivilgesellschaft müssen rasch gemeinsam praktisch handeln. Hier sind vor allem jene gefragt, die jahrzehntelange Erfahrungen aus dem interreligiösen Gespräch mit einbringen können. Da der größte Teil der Flüchtlinge muslimischen Glaubens ist, sind qualifizierte Deutsche muslimischen Glaubens dringend einzubeziehen. Verwiesen sei auf bewährte Integrationsprojekte wie "Heros".

Berlin, den 22. August 2015

Vorstand
der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin
(gegründet am 24. November 1949)



Weitere Informationen:

Berlin:

RBB-abendschau, 21. August 2015

<http://mediathek.rbb-online.de/tv/Abendschau/Versorgung-der-Fl%C3%BCchtlinge-nur-durch-ehr/rbb-Fernsehen/Video?documentId=30186884&topRessort=tv&bcastId=3822076>

Suhl:

MDR-Thüringenjournal vom 20. August 2015:

<http://www.ardmediathek.de/tv/MDR-TH%C3%9CRINGEN-JOURNAL/MDR-TH%C3%9CRINGEN-JOURNAL/MDR-TH%C3%9CRINGEN/Video?documentId=30167346&bcastId=7545420>)

Die Zeit:

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-08/suhl-thueringen-fluechtlinge-ausschreitungen>

Flüchtlinge und Religion:

Malte Lehming im Tagesspiegel zu „Wie der Glaube in der Fremde stärkt“ über das bis zu den Ereignissen in Suhl offensichtlich unterschätzte Problem:

<http://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlinge-und-religion-wie-der-glaube-in-der-fremde-staerkt/12215250.html>

*) Zu begrüßen ist in diesem Zusammenhang eine interreligiöse Initiative, auf die wir sehr gern verweisen:

Gemeinsam Fußballspielen

Unter der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Markus Dröge, dem Präsidenten des Berliner Fußball-Verbandes Bernd Schultz, dem Vorsitzenden des Islamrates in Deutschland Burhan Kesici und Berlins Innensenator Frank Henkel setzen Fußballer mit und ohne Migrationshintergrund am Samstag, dem 5. September 2015 in Berlin ein Zeichen des Miteinanders. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Unter dem Motto „Willkommen in Berlin – grenzenlos Fußball spielen“ findet ein kleines Turnier von vier Flüchtlingsmannschaften statt, in dessen Verlauf auch das 10. Interreligiöse Fußballspiel Pfarrer – Imame ausgetragen wird. Schiedsrichter ist Daniel Schnapp von TuS Makkabi, dem jüdischen Fußballclub in Berlin.

Die teilnehmenden Teams sind: Champions ohne Grenzen (Soziales Projekt), SC Bomani (Deutsch-Afrikanischer Verein), Afghan Itehad (Zusammenschluss afghanischer Spieler) und Team Internationaler Bund aus Hoppegarten (Bewohner einer Gemeinschaftsunterkunft).

Zeitplan:

13:30 Uhr Eröffnung, Begrüßung und großes Gruppenfoto

13:45 Uhr Beginn Spiel 1: Afghan Itehad – SC Bomani

14:30 Uhr Beginn Spiel 2: Champions ohne Grenzen – Team Internationaler Bund

15:30 Uhr 10. Interreligiöse Fußballspiel Pfarrer – Imame

16:45 Uhr Spiel um Platz 3 der Flüchtlingsteams

17:30 Uhr Finale der Flüchtlingsteams

18:15 Uhr Siegerehrung

Ort: Der Fußball-Platz ist in der Züllichauer Str. 1-7, 10965 Berlin. Über die öffentlichen Verkehrsmittel erreicht man den Platz über die U-Bahn Station Südsterne (U7) (ca. 5-7 min zu Fuß) oder den Bus 104 Golßener Str. (2-3 min zu Fuß).

Veranstalter: Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg, das Berliner Missionswerk/Ökumenisches Zentrum, die Initiative Berliner Muslime, die Islamische Föderation in Berlin, der Berliner Fußball-Verband und die Britische Botschaft.

Laubenheimer Straße 19
14197 Berlin
www.gcjz-berlin.de

Telefon: (030) 821 66 83
Telefax: (030) 8270 1961
E-Mail: gcjz.berlin@t-online.de

Postbank Berlin
IBAN: DE40 10010010 0000 838106
BIC: PBNKDEFF